

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 154. Montag, den 1. December 1828.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. December d. J. sind die bis mit December 1828 gefälligen Schock- und Quatembersteuern, sowohl von den angeessenen als Gewerbetreibenden Contribuenten zu bezahlen. Diejenigen, welche bis zu den 15. December d. J. damit zurückbleiben sollten, haben sich es selbst zuzuschreiben, wenn sie alsdann durch militärische Execution dazu angehalten werden müssen.
Leipzig, den 29. Novbr. 1828.

Der arme Sultan darf keinen Tabak rauchen.

Jedermann raucht Tabak in der Türkei, und besonders zu Konstantinopel, sogar die Damen rauchen häufig aus ihrer langen Pfeife. Man raucht den ganzen Tag Tabak; im Hause, auf dem Kaffeehause, im Liast, am Ufer des Bosporus, überall. Nur einer ist dazu verdammt, keinen rauchen zu dürfen! Der Erste, der Mächtigste, der Herr aller Gläubigen, die allmächtige Majestät aller Gläubigen, er, der täglich vierzehn Köpfe herunter schlagen lassen darf, ohne daß ein Mensch darüber murren wird; nur der, der Sultan darf nicht rauchen! Und wenn es ja geschieht, darf er es bloß im Geheimen thun. Wer es nicht glauben will, lese das kürzlich erschienene: „Konstantinopel und der Bosporus von Thracien u. von dem Grafen Andreossy. A. d. Franz. v. D. Bergk, Lpz. 1828 b. Joh. Fr. Glück S. 65 nach. „Der Sultan,“ heißt es hier, „ist die einzige Person im Reiche, welche keinen Tabak rauchen darf. Will er sich diese Zerstreung machen,

und dieses Vergnügen genießen, so kann er dies nur in den entlegensten Zimmern des Serails und mit seinen innigsten Vertrauten thun.“ Eben genannte Schrift ist bei der Aufmerksamkeit, die man jetzt allem zollt, was türkisch heißt, sehr zu empfehlen. Sie giebt über Konstantinopel und die Umgegend sehr genaue Kunde. Andreossy war drei Jahre in Konstantinopel als Gesandter.

Große Pelzzufuhren in Wien 1595.

Wenn in ältern Zeiten der russische Czar Geschenke machte, so bestanden sie nicht in Geld und Pretiosen, sondern in Pelstereien. Das ansehnlichste Geschenk in der Art kam 1595 in Wien an. Feodor Iwanowitsch sandte damals dem Kaiser Rudolph II. 400,120 Zobel, 20,560 Marder, 120 schwarze Füchse, 337,000 Rothfüchse, 3000 Biber, 1000 Wolfsfelle und 74 Elentshäute. Der Werth dieser Sendung sollte jetzt kaum vergütet und die Zahl der Felle kaum aufgebracht werden können!